



## HAMMINKELN

### NACHRICHTEN

#### Heimatverein pflegt Schlosspark

**HAMMINKELN-RINGENBERG** (sp). Der Heimatverein Ringenberg lädt am Samstag, 3. Juni, zur Pflege des Schlossparks ein. Es stehen von 9 bis 12.30 Uhr verschiedene Arbeiten an, berichtet der Vorsitzende Christof Schmidt-Rothhauwe.

Neuanpflanzungen müssen gewässert und Wildwuchs entfernt werden. Auch Schnittmaßnahmen sind notwendig. Der Heimatverein würde sich über die Hilfe vieler Ringenberger freuen. Arbeitsgerät kann gerne mitgebracht werden.

#### Sieg für Groß-Heynk/Booms

**HAMMINKELN** (sp). Beim jüngsten Wettflug der Reisevereinigung Hamminkeln hat sich eine Preistaube aus dem Schlag der Schlaggemeinschaft Groß-Heynk/Booms durchgesetzt. Nach einem frühen Start kurz vor sechs Uhr in Höchststadt an der Aisch und einer Strecke von 374 Kilometern landete die Siegestaube nach 3 Stunden und 17 Minuten im heimischen Schlag. Innerhalb von 55 Minuten waren alle Preise vergeben. Sehr gute

Ergebnisse erzielten auch die Züchter der SG Küper/Wanders (24 Preise mit 46 Tauben), der SG Vos/Terörde (11 Preise mit 23 Tauben) und der SG Schild/Dickmann (24 Preise mit 56 Tauben). Der nächste Preisflug startet am Samstag, 3. Juni, ab Neumarkt über 435 Kilometer. Eingesetzt werden die Tauben heute an der Gaststätte Buschmann in Ringenberg. Auf diesem Flug wird die Bronze-Medaille der Reisevereinigung ausgeflogen.

#### Ergebnisse Brieftauben

**Wettflug ab Höchststadt an der Aisch (374 km)**  
**RV Hamminkeln:** 1., 3. und 10. SG Groß-Heynk/Booms, 2. Wilhelm Hüfing, 4. SG Tekniepe, 5. und 6. SG Schild/Dickmann, 7. SG Daniels, 8. und 9. SG Küper/Wanders

#### Redaktion Hamminkeln

Stefan Pingel (sp) ☎ 0 28 71 / 284-242 E-Mail: redaktion@bbv-net.de  
vormittags ☎ 0 28 52 / 5 39 00 30

## Turmwindmühle steht Pfingstmontag offen

**DINGDEN-NORDBROCK** (sp). Die Pfingstmontag ist wieder Mühlentag. Auch die Turmwindmühle Nordbrock hat dann von 11 bis 17 Uhr wieder geöffnet, teilt der Hei-

matverein Dingden mit. Die Turmwindmühle, die zwischen 1844 und 1846 von den Familien Hartmann, Stamm und Vennemann erbaut wurde, ging 1975 an den Kreis Borken über. Elf Jahre später übertrug der Kreis die Mühle an die Stadt Hamminkeln. Betreut wird sie aber vom Heimatverein. In der Mühle ist die gesamte alte Mahltechnik erhalten, die drei Mahlgänge mit den Mühlsteinen ebenso wie der Sackaufzug. Die Mühle kann auch bis in den Helm bestiegen werden.

Dort wird aber am Pfingstmontag, 5. Juni, nicht nur die alte Mührentechnik präsentiert. Es sind auch Aquarelle, Fotos und Kunsthandwerk zu sehen, die Silke Noltenhans vom Kreativhof Lehmborg ausstellt, teilt der Heimatverein mit.



Die Turmwindmühle Nordbrock kann Pfingstmontag besichtigt werden. Foto: Stefan Pingel

## Brüner Jungschützen feiern Schützenfest

**HAMMINKELN-BRÜNEN** (sp). Die Jungschützen Brünen sind die Dritten im Bunde der Vereine, die am Pfingstwochenende einen neuen König suchen. Start zum Schützenfest ist am Samstag, 3. Juni. Antreten ist auf dem Marktplatz, von dort geht es direkt zum Königsschießen. Mit der Band 6th Avenue beginnt dann abends um 20 Uhr der Eröffnungsball. Gefeierte wird wie gewohnt in der Reithalle Brünen.

Die Inthronisation des neuen Königs erfolgt am Pfingstsonntag, 4. Juni, auf dem alten Sportplatz. Dazu treten die Jungschützen um 14.45 Uhr auf dem Marktplatz an. Der Krönungsball wird ab 20 Uhr in der Reithalle gefeiert, diesmal mit der Band Final Edition.

Auch am Pfingstmontag treten die Jungschützen um 14.45 Uhr auf dem Marktplatz an, um zum Festumzug durch Brünen zu ziehen. Eine Parade gibt es noch einmal auf dem alten Sportplatz, bevor um 20 Uhr mit dem Discoteam Future das Schützenfest in der Reithalle ausklingt.

# Kunststücke unter der Zirkuskuppel

### Einwöchiges Projekt an der Grundschule Mehrhoog

Von Stefan Pingel

#### HAMMINKELN-MEHRHOOG.

Das Trapez schwingt hin und her. Zirkuschef René Ortmann hängt mit den Beinen an der Trapezstange und hält Greta an den Beinen. Beide schwingen kopfüber hin und her. Eigentlich sollte die Grundschülerin jetzt ein Kunststück vorführen, aber

#### Über dem Erdboden

stattdessen sagt ihr der Artist: „Zieh dich erst mal an.“ Die Schwerkraft lässt Gretas T-Shirt rutschen. Aber es ist eben gar nicht so leicht, sich das Hemd in die Hose zu schieben, wenn man ein paar Meter über dem Erdboden kopfüber an einem Tra-

pez baumelt. Greta lacht angesichts ihrer misslingenden Versuche, alle Kinder lachen, und schließlich muss Ortmann das Mädchen absetzen, damit sie sich das Hemd in die Hose stopft. Danach geht es wieder nach oben.

Es ist Zirkuswoche an der Grundschule Mehrhoog. Wie alle vier Jahre. 340 Kinder der Standorte Mehrhoog und Wertherbruch proben für ihre großen Auftritte heute und morgen. Betreut werden sie dabei von den 20 Artisten des Zirkus Rondel aus Hannover.

Auf dem Gelände hat der Zirkus Rondel sein gelbes Zelt aufgeschlagen. Hinter den Gebäuden, die ob ihrer Sanierungsbedürftigkeit in

den letzten Wochen und Monaten ins Gerede gekommen sind. Kinder wuseln über das Gelände und neugierige Eltern schauen zu, wovon ihre Kinder nachmittags so begeistert erzählen. Nina Terhorst war zugegebenermaßen doch etwas beunruhigt, als ihre beiden Töchter Greta und Marie sich am Montag ausgerechnet für die Trapez-Gruppe entschieden hatten. Nach dem ersten Training am Dienstag turnten die Geschwister zu Hause an der Kletterstange ihre Kunststücke nach. Nachdem Nina Terhorst nun selbst einen Blick in die Trainingsmanege geworfen hat, ist sie „beruhigt“.

#### Große Zirkusfamilie

Die Artisten vom Zirkus Rondel arbeiten schon seit 23 Jahren ausschließlich mit Schulen (oder in den Ferien mit Städten) zusammen. „Die Kinder nehmen ganz, ganz viel mit“, sagt Zirkuschef René Ortmann. Ob nun als Fakir oder Clown, auf dem Trampolin oder beim Bauchtanz, am Ende der Woche entsteht eine große Zirkusfamilie, in der auch die ihren Platz haben, die sich nicht an die großen Kunststücke heranwagen.

Das kann Rektorin Julia Sartingen nur bestätigen. „Diese Woche ist der Hammer“, sagt sie. Es sei „unfassbar“, wie sich die Kinder entwickeln. Das gelte auch für die 20 benachteiligten Schüler. So gibt es zum Beispiel bei den Fakiren ein Kind im Rollstuhl. „Da müssen wir



Die Kinder freuen sich auf die vier Vorführungen im Zelt.

#### Vier Vorführungen heute und morgen

Die Zirkuswoche endet heute und morgen mit vier Vorführungen. Jeweils in Gruppen à 80 Kinder öffnet sich für zwei Stunden das Zirkusrund. Heute beginnen die Aufführungen

um 14.30 Uhr und um 18.30 Uhr. Morgen heißt es um 11 Uhr und um 15.30 Uhr für die Grundschüler „Manege frei“. Das Zelt des Zirkus Rondel fasst 550 Zuschauer.



Greta hängt – gehalten von René Ortmann – kopfüber am Trapez. Fotos: Stefan Pingel

uns drauf einstellen“, sagt Ortmann. Wie auch auf alle anderen Kinderwünsche. Wenn zum Beispiel das Kind eine Clownnummer machen möchte, ohne zu sprechen, dann muss die Nummer entsprechend gestaltet werden. Am Ende sind „alle gleichgestellt“ – wie in einer Familie.

## Städte lassen Breitbandausbau im ländlichen Raum untersuchen

**HAMMINKELN** (sp). Die Micus Strategieberatung GmbH wird die Städte Hamminkeln, Schembeck und Hünx bei der Untersuchung des Breitbandausbaus im ländlichen Raum unterstützen. Die drei Städte stellen dafür

insgesamt knapp 40 000 Euro zur Verfügung, bekommen das Geld aber vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zurück. Der Hamminkelder Rat hat dafür gestern einstimmig den Weg freige-

macht. Die Gutachter sollen die technischen Möglichkeiten besonders für den Außenbereich untersuchen, aber auch die Finanzierung, erklärte Bürgermeister Bernd Romanski. Bislang gebe es nur die

Aussage der Telekom, dass sie in den nächsten drei Jahren die Vectoring-Technik ausbauen will. Romanski ist das zu wenig: Im ländlichen Raum komme auf den Höfen nicht viel Geschwindigkeit an, wenn die letzte Meile

Kupfer bleibe, sagte er im Rat. Man müsse dazu kommen, die Glasfaserleitungen bis in die Höfe zu legen, wie es in Loikum schon geschehen ist und in der Unterbauerschaft Brünen dieses Jahr geschehen soll.

## „Das grausige Schauspiel einer sterbenden Stadt“

### Forum Senioren berichtet Realschülern von Kriegserlebnissen

**HAMMINKELN** (sp). Als vor anderthalb Jahren das Forum Senioren zum ersten Mal zum Thema „Nie wieder Krieg“ im Ratssaal vortrug, gab es nur einen Jugendlichen, der zu der Veranstaltung kam. Das war gestern anders. Der gesamte zehnte Jahrgang der Heinrich-Meyers-Realschule, rund 115 Schüler, folgte den Ausführungen von Peter Mellin und Heinz Breuer zu den Kriegserlebnissen von Zeitzeugen.

Damals konnten die Schüler nicht, sagte Rektor Bernd

Rolle. Den Kontakt zum Forum Senioren habe man aber aufrechterhalten. Im Unterricht haben die Zehntklässler sich jetzt mit dem Thema beschäftigt und den gestrigen Vormittag vorbereitet.

Geschichtsunterricht mal anders: Peter Mellin und Heinz Breuer lasen die Erinnerungen damaliger Augenzeugen vor. Wilhelm Hülsen hatte die Gefechte zwischen deutschen und englischen Soldaten rund um den Tellmannshof erlebt. Erich Schlabes geriet im Russland-

feldzug in Gefangenschaft. Zu Fuß machte er sich dann im November 1945 auf den Weg nach Hause. Seinem Bruder ging es ähnlich. Aber er wurde kurz vor dem Elternhaus von britischen Soldaten erschossen.

#### Bombenhagel auf Wesel

Breuer las die Erinnerungen seiner Eltern an den Bombenhagel über Wesel am 16. Februar 1945 vor. Sein Vater erfuhr von dem Großangriff, als er in Isselburg war, und machte sich – besorgt um seine Familie – sofort auf den Heimweg. Eine „traurige Kolonne“ von Flüchtlingen kam ihm entgegen. Frau und sechs Kinder hatten den Angriff überlebt, dennoch habe sich ihm in Wesel „das grausige Schauspiel einer sterbenden Stadt“ geboten.

Britta Buschmann, die seitens der Stadtverwaltung das Forum Senioren begleitet, erinnerte die Schüler daran, dass nicht mehr viele Zeitzeugen von diesen Kriegstagen berichten können. Was Krieg bedeutet, können viele heute gar nicht mehr einschätzen.



Heinz Breuer (links) und Peter Mellin erzählen den Realschülern von ihren Kriegserlebnissen. Foto: Stefan Pingel



Die Vertreter von Kommunen und Bürgerinitiativen – unter ihnen Bürgermeister Bernd Romanski (Mitte) – übergeben in Berlin den Niederrheinischen Appell.

## Kommunen übergeben Betuwe-Appell in Berlin

**BERLIN/HAMMINKELN** (sp). Kurzer Abstecher nach Berlin: Gestern haben Bürgermeister und Landräte, die Vertreter von Bürgerinitiativen sowie Mandatsträger aus den Kreisen Kleve und Wesel im Bundesverkehrsministerium den Niederrheinischen Appell zum Betuwe-Ausbau übergeben. Verkehrsminister Alexander Dobrindt ließ sich durch seinen Staatssekretär Enak Ferlemann vertreten, heißt es in einer Pressemitteilung der Anrainerkommunen. Man habe sehr intensiv mit Erlemann über die einzelnen Punkte diskutiert, stellte Bürgermeister

Bernd Romanski nach seiner Rückkehr aus Berlin gestern Nachmittag im Rat fest.

In dem Appell fordern die Vertreter der Region entlang der Betuwelinie unter anderem mehr transparenten und aktiven Lärmschutz, städtebaulich ansprechende Bahnunter- und -überführungen sowie helle und freundliche Bahnhöfe und Haltepunkte. Auch solle es für „bislang nicht einvernehmlich geregelte Problemlagen in einzelnen Städten“ einvernehmliche Lösungen geben. Das wäre für Mehrhoog die Frage nach der Troglage.